



Chemnitz in Berlin

Frank Heinrich



Newsletter | September 2011

CDU

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde,

nach der Sommerpause nimmt das Geschehen in Berlin wieder Fahrt auf. Wichtige Themen stehen an. Am Dringendsten dürfte die Frage nach dem sogenannten „Euro-Rettungsschirm“ sein. Ein Stichwort dazu, den „Eurobonds“, erkläre ich auf der letzten Seite dieses Newsletters in meinem „Kleinen politischen Lexikon“. Ein anderes Thema ist die Lage in Ostafrika. Uns alle haben die Fernsehbilder der hungernden Kindern in Dadaab erschüttert. Als Mitglied des Ausschusses für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe erhielt ich während des Sommers ständige Informationen, einige davon möchte ich gerne teilen.

Nach vielen Terminen in Chemnitz, die ihren Höhepunkt in der „Tour de Frank“ fanden, eine buchstäblich „bewegende“ Woche mit vielen eindrucklichen Begegnungen, über die ich in diesem Newsletter etwas ausführlicher berichte, führen meine Frau und ich für ein paar Tage in den Urlaub. Frankreich war unser Ziel. Eine schöne Zeit. Und doch lässt einen das Geschehen auf der

Welt ja nicht los, einen Bundespolitiker schon gar nicht. So schaute ich mir regelmäßig die französischen Nachrichten an und war fasziniert von diesem „Blick von Außen“. In Deutschland wurde in der Sommerpause, so war mein Eindruck, jeder Beitrag irgendeines Politikers sofort als Richtungsstreit medial aufgebauscht. Sei es in meiner Partei und unserem Koalitionspartner oder auch bei den Linken, SPD und Grünen. An der Kanzlerin und ihren Vorschlägen zu Europa, so schien es, ließ hierzulande kaum einer ein gutes Haar. Wie anders sind da die Medien in Frankreich. Angela Merkel wurde als besonnene Europäerin und starke Führungsperson gezeigt. Ein Frau, die in der Krise Ruhe bewahren und eine Richtung zeigen kann. Da sitzt du als deutscher Abgeordneter vorm Fernseher – und bist schon ein bisschen stolz.

Das ist natürlich kein Grund zum Ausruhen. Im Gegenteil. Es gibt viel zu tun. Packen wir´s an.

Ihr und Euer

Inhalt

1_Vorwort
2_Neues aus Berlin
4_Neues aus Chemnitz
8_Termine
9_Mein kleines politisches Lexikon

Impressum

Herausgeber:
Frank Heinrich, MdB
Platz der Republik 1 | 11011 Berlin
Text: Frank Heinrich & Team
Redaktion: Uwe Heimowski
Layout und Bild: Susanne Domaratus

Kontakt:
Büro Berlin: 030 227 71980
Büro Chemnitz: 0371 4952694
frank.heinrich@bundestag.de

www.frankheinrich.de

Neues aus Berlin

Frank Heinrich



Newsletter | September 2011

CDU

Zur Lage in Ostafrika

Die Fernsehbilder haben uns alle erschüttert. Die humanitäre Situation am Horn von Afrika ist katastrophal. Wie OCHA, das Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (englisch Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), mitteilte, sind insgesamt 12,4 Millionen Menschen von der Hungersnot betroffen, die durch die Dürrekatastrophe und den Bürgerkrieg in Somalia ausgelöst wurde.

Fast 5 Millionen in Äthiopien, jeweils 3,7 Millionen in Somalia und Kenia, und mehrere hunderttausend Menschen in Uganda und Dschibuti sind existenziell bedroht. Im größten Flüchtlingslager, dem kenianischen Dadaab, haben eine knappe halbe Million Menschen Zuflucht genommen. Der gesamte Finanzbedarf zur Abwendung der humanitären Katastrophe liegt nach Schätzungen von OCHA bei 1,4 Milliarden US-Dollar.

Die Bundesregierung hat mit Soforthilfe reagiert. Insgesamt 151,5 Millionen Euro werden bereitgestellt. Bundesminister Niebel nahm in einem vier-tägigen Besuch das Krisengebiet in Augenschein.

Zusätzlich leistet die Bundesregierung 20 Prozent, also rund 32 Millionen Euro, über das Budget der Europäischen Union, die circa 160 Millionen Euro EU-Hilfsgelder für die Krisenregion zur Verfügung stellt. Hinzu kommen umgerechnet rund 25 Millionen Euro, die Deutschland an die Weltbank leistet. Langfristig sieht die Bundesregierung eine Befriedung der Region als einzigen nachhaltigen Weg aus der Krise. Mittelfristig soll der Schwerpunkt Entwicklungszusammenarbeit in der Stärkung der ländlichen Räume liegen. 700 Millionen Euro wird das BMZ in diesem Jahr dafür bereitstellen ([Quelle](#)).

Dennoch bleiben weitere Privatspenden unerlässlich.



Wüste und Trockenheit soweit das Auge reicht – wo bisher geerntet wurde

Spendenkonten:

Diakonie Katastrophenhilfe: Konto 502 707, Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70 oder online: www.diakonie-katastrophenhilfe.de

Caritas international: Konto 202, Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe, BLZ 660 205 00 oder www.caritas-international.de

ARD-Dokumentation:

Afrika hungert – Ein Wettlauf gegen die Zeit

▶ [Link zur Sendung](#)

Neues aus Berlin

Frank Heinrich



Newsletter | September 2011

CDU

Der Bundesfreiwilligendienst in Deutschland und Chemnitz

Die „Zivis“ sind passé – aber „Bufdis“ werden dringend gesucht. Mit dem Aussetzen der Wehrpflicht endete zum Juli 2011 auch der Zivildienst – nach 55 Jahren.

Doch wer engagiert sich bei unserem Kinderprogramm im McTurtle Mobil der Heilsarmee? Wer chauffiert die ambulante Verpflegung der AWO oder das Essen auf Rädern des DRK? Wer packt bei der Möbelkiste der Stadtmission mit an? Wer spielt mit behinderten Kinder, unternimmt eine Ausfahrt mit Senioren im Rollstuhl, macht den Einkauf für die Suchtklinik? Wie kommen Caritas oder Diakonie, Parität oder Volkssolidarität und die anderen Wohlfahrtsverbände personell über die Runden? Und wo lernen Menschen, dass ihr soziales Engagement auch eine gesellschaftliche Anerkennung erfährt? Immerhin wurden noch im Januar 2011 57.699 junge Männer zum Zivildienst einberufen. Die nun entstehende Lücke im Sozialbereich ist groß. Um diese Lücke zu schließen, führte die Bundesregierung unter der Regie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

den „Bundesfreiwilligendienst“ ein, kurz: „Bufdi“ oder „BFD“. Der BFD geht über den Zivildienst hinaus. Es gilt Männer sowie Frauen und es gibt keine Altersbegrenzung. Für eine Dauer von sechs bis maximal 18 Monaten, in der Regel ein Jahr, erhalten die „Bufdis“ eine Möglichkeit, unter fachlicher Anleitung einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen. Sie erhalten ein Taschengeld bis maximal 330 Euro, und es werden die kompletten Sozialversicherungsbeiträge abgeführt.

Für alle der oben genannten Tätigkeiten werden Bufdis gesucht. Eine Übersicht bietet die „Platzbörse“ auf der Website des BMSFJ. Der Ansprechpartner als Regionalbetreuer für den BFD in Chemnitz ist Herr Tilman Magirius, Telefon 037207 65838.

„Als Träger erhielten wir seit Januar Schulungen über den BFD, leider waren die Informationen zunächst schleppend. Sehr gut gelaufen ist die Betreuung durch die Diakonie. Schwieriger war es, junge Menschen für die Stellen zu finden. Viele fangen nun lieber gleich ein Studium an. Mittlerweile sind die Stellen aber besetzt.“

Carsten Dax, Leiter der Heilsarmee in Chemnitz

Weitere Informationen

Über die Website des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sind detaillierte Informationen zum Bundesfreiwilligendienst übersichtlich dargestellt. Zudem findet sich dort auch eine Platzbörse, u.a. für Stellen in Chemnitz:

► [Link zur Website des Bundesministeriums](#)

Neues aus Chemnitz

Frank Heinrich

Newsletter | September 2011

CDU

Tour de Frank – ein Tagebuch

Die „Tour de France“ hatte soeben geendet, also ich mich in Chemnitz aufs Rad schwang, um meine „Tour de Frank“ zu starten. Eine Woche quer durch den Wahlkreis – Vereine, Seniorenheime, Firmen und viele andere Institutionen kennenlernen und mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch kommen. Neben den vielen Bergwertungen und damit verbundenen Anstrengungen, war es eine tolle Erfahrung und ich freue mich schon auf das nächste Jahr. Lesen Sie und lest Ihr also selbst, was ich erlebt habe.



► 1. Tourtag - 25.07.2011

„Ob es regnen wird?“ Meine Sorgen waren überflüssig. Die Sonne funkelte in den Fenstern des Hauptbahnhofes. Gut gelaunt nahm ich das blaue Chemnitzer Stadtfahrrad entgegen, welches mich die folgenden Tage begleiten sollte. Nach einem Pressegespräch ging es los: Die Tour de Frank startete und vier Mitstreiter fuhren mit mir.

Die Bereitschaftspolizei war um 11 Uhr das Ziel. Tägliche „Marathonläufe“ im Berliner Bundestag härten ab, dachte ich. Doch der Anstieg auf der Frankenberger Straße zog sich erdrückend in die Länge... Polizeioberrat Dirk Heide und Herr Rammet mussten einige Minuten warten, bis ich die Tore an der Max-Saupe Straße erreichte. Drei Jahrgänge mit insgesamt 138 Auszubildenden werden an diesem Standort betreut. Am Ende der Ausbildung steht ein Praktikum. Herr Heide erklärte, dass viele Erfahrungen ausschließlich im Dienst vermittelt werden können. Man kann sie nicht vollständig simulieren oder in einem Test abfragen. Lediglich ein freies Wochenende im Monat haben die Beamten. „Eine Belastung, die man aufgrund der Leidenschaft zum Beruf gerne auf sich nimmt. Doch man erwartet auch Verständnis von der Bevölkerung, die man schützen möchte.“



Neues aus Chemnitz

Frank Heinrich

Newsletter | September 2011

CDU

Die nächste Etappe: eins – der größte Energieversorger in Chemnitz. Das Heizkraftwerk in Glösa beeindruckte mich durch Größe und Effizienz. Ich erfuhr, dass tagtäglich 4000 Tonnen Braunkohle nötig sind, um Chemnitz mit Strom zu versorgen. Ich konnte im Anschluss meine Batterien auch wieder aufladen und genoss ein leckeres Essen in der Kantine.



► 2. Tourtag - 26.07.2011

Die Strecke zeigte ihre ersten sportlichen Herausforderungen. Die Hobbyimkerei Janthur war unser Ziel. Gegen 11:00 Uhr erreichten wir das Passivhaus im sonnigen Euba. Es war ein Zeitungsartikel, mit dem der junge Erik Janthur das Interesse seiner Mutter weckte: „Ein Bienenvolk zu verschenken.“ Das Geschenk wurde angenommen und so begann die eigene Honigproduktion im heimischen Garten. „Bienen sind eines der wichtigsten Nutztiere unseres Planeten“, erklärte Frau Janthur. Schwupps hatte ich eine Imkerhaube auf dem Kopf und konnte die fleißigen Bienen aus der Nähe betrachten. Nächste Station war der Adelsbergturm und der größte Anstieg der Tour wartete auf mich. Doch trotz der sportlich höchst anspruchsvollen Berg- etappe erreichten wir pünktlich die Gaststätte, wo

uns der Besitzer Herr Weidner begrüßte. Ein grünes Blätterdach und ein kühles alkoholfreies Weizen empfangen uns.

Kaum war der Schweiß getrocknet, wartete die nette Moderatorin vom Sachsenfernsehen auf mich. Wir sprachen über Chemnitz und meine Tour, die Menschenrechtspolitik in Ostafrika, das Menschenrecht auf Wasser und meiner Ausschussarbeit.

Voll konzentriert und mit klapperndem Gepäckträger ging es zurück ins Tal in Richtung Alpha-Buchhandlung. Frau Seyfert und ihre Kollegen warteten mit Kaffee und Kuchen. In dieser lockeren Atmosphäre kommt man ungezwungen mit Bürgern ins Gespräch. Was bewegt Chemnitz? Wo drückt der Schuh?



Nicht anders war es am Stammtisch im Kleingartenverein Gablenz. Herr Stollberg lud ein und wir diskutierten über Kleingärten und die Chemnitzer Tafel, Wahlen, Arbeitslosengeld-II und die Wiedervereinigung.

Neues aus Chemnitz

Frank Heinrich

Newsletter | September 2011

CDU

► 3. Tourtag - 27.07.2011

Niles Simmons in Siegmar war meine erste Etappe an diesem Tag. Der Werkzeugmaschinenhersteller ist einer der größten Arbeitgeber in Chemnitz. Herr Dr. Meinhold, Herr Dr. Jensch und Herr Dr. Ing. Pause gaben Einblick in die Konzerngeschichte und die Entwicklung des Chemnitzer Standortes. „Man fühlt sich in Chemnitz zu Hause“, so die einhellige Meinung. Es folgte eine Betriebsführung – tonnenschwere Maschinenteile, präzisionsgesteuerte Fräsmaschinen und riesige Kräne. Im Anschluss ging es in die Angestelltenkantine zu einer deftigen Bratwurst.



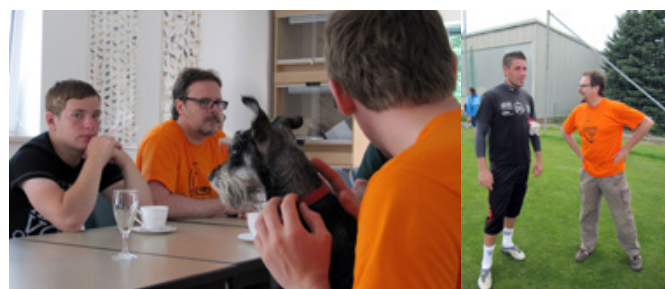
Das Altenheim „Am Wald“ in Grüna war das nächste Etappenziel. Heimleiter Herr Kinder führte uns durch das idyllisch gelegene Heim. Jede Etage ist mit warmen Farben gestaltet. In einem der Wohnzimmer begrüßten mich die Bewohner lächelnd und freundlich. Ein Besuch im Forsthaus Grüna und ein Gespräch mit der Freien Presse rundeten den Tag ab.



► 4. Tourtag - 28.07.2011

Heute hatte ich gleich sechs Begleiter dabei. In die Pedale tretend und Bürgergespräche im Sattel führend ging es nach Einsiedel. Zuerst stand das Tierheim am Pfarrhübel auf dem Plan, welches Herr von Linen leitet. Die ruhige Lage und die liebevolle Betreuung der Tiere überdecken den oftmals leidvollen Hintergrund.

In Einsiedel wartete das gleichnamige Brauhaus, wo uns Herr Ackermann begrüßte. Ein interessanter Einblick bei diesem heimischen Arbeitgeber und eine gemeinsame Verkostung standen auf dem Programm. Die Termine waren eng gelegt und der Weg führte uns weiter zum Sportforum. Gespräche mit Pressesprecher, Sportdirektor und Trainer des CFC. Wir sprachen über das Stadion und seine weitere Entwicklung und erlebten im Anschluss eine Trainingseinheit der Drittligamannschaft.



So motiviert sprangen wir auf den Sattel und ab ging es zurück nach Einsiedel. Die im Ortskern gelegene Begegnungsstätte war das Ziel. Mit den 40 Besuchern gab es eine eineinhalbstündige heiße Diskussion. Das „Wortgefecht“ streifte die Diäten, die Renten in Ost und West sowie die Jugendarbeit.

Neues aus Chemnitz

Frank Heinrich

Newsletter | September 2011

CDU



► 5. Tourtag - 29.07.2011

Der letzte Tourtag hatte begonnen und in meinen Beinen spürte ich die Anstiege der letzten Tage. Die erste Station führte uns zur Chemnitzer Park-eisenbahn. Nach einigen Gesprächen mit den Betreibern und Besuchern konnte ich interessante Details über das Projekt und seine Zukunft erfahren. Ein Förderverein soll gegründet werden und weitere Unterstützung der Stadt stehen in Aussicht.

Der nächste Besuch war mir eine außerordentliche Freude, denn unser Weg führte mich zur Heilsarmee, wo ich vor meiner Abgeordnetentätigkeit zwölf Jahre gearbeitet hatte.



Danach folgte das Klinikum. Die Anlage steht mit ihren weitreichenden Anbaumaßnahmen auf dem neusten Stand der Technik, und eine gute Auslastung sichert eine stabile wirtschaftliche Lage.

„340 Gramm?!“ – Ein kurzer Besuch in der Säuglingsstation der Kinderklinik nahm mir den Atem und berührte mich tief. Ein neugeborenes Kind mit 340 Gramm Körpergewicht kämpfte tapfer ums Überleben. „Die Medizin leistet Unglaubliches!“ dachte ich mir dankbar. Ein bleibender letzter Eindruck dieser ereignisreichen „Tour de Frank“.

Gegen 15:00 Uhr erreichten wir das Wahlkreisbüro – Die Tour war zu Ende. 15 Stationen, fünf Tourtage, 170 km, mehr als 100 Begegnungen und sehr offene Gespräche. Dieser Kontakt zu den Bürgern ist und bleibt mir bei meinen Aufgaben das Wichtigste.

Denn so kann ich die Chemnitzer Stimme in Berlin sein.



Termine

Frank Heinrich

Newsletter | September 2011

CDU

Unter dieser Rubrik möchte ich Sie und Euch auf Veranstaltungen aufmerksam machen, die meiner Meinung nach spannend sein könnten. Bei allen mit Stern (*) gekennzeichneten Veranstaltungen können Sie und könnt Ihr entweder mich selbst oder meine Mitarbeiter/innen treffen.

Chemnitz:

ERF:*
TV-Talkshow „Wartburg-Gespräche“
Thema: „Hier stehe ich, ich kann auch anders“
Di, 06.09.2011 | 21-22 Uhr
Auf der Wartburg, Eisenach
[Infos](#)

Caritasverband:*
20 Jahre Jubiläum Caritas & Salesianer und Straßenfest
Sa, 10.09.2011 | 14-18.30 Uhr
Don Bosco Haus, Ludwig-Kirsch-Straße 13, 09130 Chemnitz
[Infos](#)

Seniorenunion:*
3. Erweiterte Landesvorstandssitzung
Mo, 12.09.2011 | 10-12 Uhr
Lortzingstraße 35, 01307 Dresden
[Infos](#)

Praxis für Politik:*
Frank Heinrich beim Betriebspraktikum
in einem Chemnitzer Unternehmen
Di, 13.09.2011 | 9-18 Uhr
Betriebsstätte Chemnitz Securitas GmbH Mobil
Reichenhainer Str. 34 - 36, 09126 Chemnitz
Infos: frank.heinrich@bundestag.de

Botschafter der Republik Malawi in Chemnitz:*
Empfang bei der Oberbürgermeisterin, Stadtführung und Runder Tisch zum Thema Wasser
Mi, 14.09.2011 | 9-18 Uhr
Chemnitzer Rathaus
Infos: frank.heinrich@bundestag.de

Evangelischer Arbeitskreis:*
Vortrag zum Thema „Von der Heilsarmee in den Bundestag“
Fr, 16.09.2011 | 19-21.30 Uhr
Johanniskirche zu Rußdorf
Kirchweg 25, 09212 Limbach-Oberfrohna
Infos: frank.heinrich@bundestag.de

Berlin:

Frank Heinrich, MdB:*
Öffentliche telefonische Sprechstunde
Fr, 09.06.2011 | 14-15 Uhr
Rufen Sie Frank Heinrich in Berlin an: 030-227 71980
[Infos](#)

Bundesministerium für Arbeit und Soziales:*
Werkstattgespräch: Opferentschädigungsgesetz – schnelle Hilfen
Do, 22.09.2011 | 10-16.30 Uhr
Besucherzentrum des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Kleisthaus, Mauerstraße 53, 10117 Berlin
[Infos](#)

Tage der Begegnung 2011:*
Workshop: „Die Prioritäten meiner Arbeit und die Herausforderungen bei deren Umsetzung“
Do, 29.09.2011 | 15- 16 Uhr
Fraktionsebene des Deutschen Bundestages
[Infos](#)

Neuer Ausbildungskurs der Telefonseelsorge Anfang 2012

Eine kostenlose Ausbildung für alle, die bei der Telefonseelsorge ehrenamtlich mitarbeiten wollen, soll Anfang 2012 in Chemnitz beginnen. Ein vorbereitender Abend und diesbezügliche Einzelgespräche sind für Anfang Januar 2012 geplant. Interessenten dafür melden sich bitte ab sofort unter 0371 / 404 64 34. Dann erhalten sie zunächst schriftliche Informationen.

► Weitere Informationen



Mein kleines politisches Lexikon

Newsletter | September 2011

CDU

Was sind eigentlich Eurobonds?

Viel wird in diesen Tagen von den Eurobonds geredet. Doch was ist das eigentlich? In einem Satz: Eurobonds sind Staatsanleihen, die mehrere Staaten gemeinsam anbieten.

Wenn ein Staat dringend Geld braucht, hat er mehrere Möglichkeiten, dieses Geld zu bekommen. Länder können sich gegenseitig Geld leihen oder für eine zeitlang auf Außenstände verzichten. Kurzfristige Liquidität verschaffen sich auch Staaten über Geschäftsbanken. Das meiste Geld beziehen sie aber über sogenannte Anleihen. Diese Wertpapiere haben eine bestimmte Laufzeit (zwei, fünf oder zehn Jahre) und einen festen Zinssatz. Sie werden über Banken verkauft. Für den Anleger sind sie interessant, weil der Staat als Bürge für eine hohe Zinssicherheit einsteht. Für den Staat sind sie interessant, weil sie Planungssicherheit bieten und gegenüber Geschäftsbanken billiger sind. Der Zinssatz einer Anleihe richtet sich nach der „Bonität“, der Zahlungsfähigkeit eines Staates. Diese wird anhand verschiedener Kriterien (z.B. der Gesamtverschuldung oder der Wirtschaftskraft) durch Ratingagenturen berech-

net. Deutschland hat eine sehr hohe Bonität (AAA) und muss daher wenig Zinsen zahlen. Bei den Eurobonds würden sich Länder der Eurozone zusammenschließen und eine Anleihe auflegen. Das können alle, aber auch einige Länder sein. Ihre Bonität und damit die Zinshöhe würde anhand der gemeinsamen Wirtschaftsdaten errechnet.

Befürworter der Eurobonds betonen vor allem die Möglichkeit, den Rettungsschirm für den Euro solide zu finanzieren, und den kriselnden Ländern relativ günstiges neues Geld zu verschaffen. Kritiker werfen ein, dass sich die Zinslast für die wirtschaftsstärkeren Länder erhöhen würde. Auch müssten die stärkeren Partner einen möglichen Ausfall der schwächeren kompensieren und die Schulden ohne diese begleichen.

Bereits am 24. März hat sich die Bundeskanzlerin in einer Regierungserklärung zum Eurorettungsschirm auch über Eurobonds geäußert. Eine Zusammenfassung der Debatte findet sich über den [Link](#).

Eurobonds einfach erklärt:

Über die folgenden Links finden Sie und findet Ihr noch weitere anschauliche Erklärungen zum Hintergrund der Eurobonds:

- ▶ „Politik für Kinder – Was sind eigentlich Eurobonds“
- ▶ „heute.de – Eurobonds: Darum geht’s, Was dafür und dagegen spricht“